



Cariner Landbote

Örtliche Zeitung der Gemeinde Carinerland

Ausgabe 1/2023

April 2023

Idylle pur an den Neu Kariner Teichen. Und das zu jeder Jahreszeit. Ich persönlich finde, dass Mitte März nun aber genug mit dem Schnee ist. Die Sonne hat in diesen Tagen schon so viel Kraft, dass der wundervolle Frühling langsam einkehren könnte.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine schöne Zeit, alles Gute, angenehme, ruhige, aber auch fröhliche Stunden an den kommenden Feiertagen. Bleiben Sie gesund!

Beste Grüße Ihre Heike Chrzan-Schmidt



Impressum: Verantwortlich für den amtlichen Teil der Gemeinde: Die Bürgermeisterin, Amt Neubukow-Salzhaß, Panzower Landweg 1, 18233 Neubukow
Das Informationsblatt „Cariner Landbote“ erscheint vierteljährlich und wird kostenfrei an alle Haushalte der Gemeinde Carinerland verteilt. Das Redaktionsteam arbeitet ehrenamtlich und ist für Beiträge dankbar.

Text, Bildauswahl: Reaktionsteam; Layout, Satz: Andrea Schrader; Druck: Druckerei Schaffarzyk

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

liebe Leserinnen und Leser,

es ist wieder soweit: der neue Landbote ist fertig. Ich freue mich, auch im Namen aller „Schreiberlinge“, dass wir Ihnen die aktuelle Ausgabe wieder präsentieren können.

Ich danke allen für die Mitwirkung.

Der Winter ist vorbei und die Vorbereitungen für das Frühjahr beginnen. Unsere Gemeindearbeiter werden sich jetzt noch einmal um größere Schäden an den Banketten kümmern und dann langsam mit den Abschlepparbeiten auf den Mähflächen beginnen. Die Winterarbeiten, speziell die Holzarbeiten, sind abgeschlossen. Die Straßen begleitenden Hecken, gemeindeeigene Bäume an Teichen und auf Plätzen, sowie auch Straßenbäume wurden geschnitten. Es sind einige Hänger Brennholz erarbeitet und verkauft worden. Vielen Dank an die Gemeindearbeiter.

Die Gemeindestraßen in unserem Gebiet weisen einige Schäden auf. Abbrüche an den Kanten, Risse, zum Teil auch groß flächig, aber auch Löcher. Im Haushaltsplan haben wir dafür finanzielle Mittel eingestellt. Inwieweit wir welche Reparaturmaßnahmen durchführen können und wie weit die dafür bereitgestellten Mittel reichen, wird im Moment noch geklärt. Die stark gestiegenen Preise werden es zeigen. Eine Bestandsaufnahme wurde gemacht.

Endlich werden in den nächsten Wochen einige Spielgeräte geliefert. Eine Drehplatte, eine Doppelschaukel, eine Wippe, ein Federwipptier und auch ein Kletternetz. Alt Karin, Garvensdorf, Danneborth und Clausdorf werden hiermit bestückt. Auch drei Outdoor-Geräte wurden ausgeschrieben. Hiervon wird aber nur eins ausgeliefert. Ein Rudergerät für Ravensberg. Leider wurden für die anderen Geräte, ein Stepper und ein Fahrrad, bei der Ausschreibung keine Angebote abgegeben. Wir werden es erneut versuchen. Wie einfach war es doch mal: Katalog aufschlagen, aussuchen, bestellen und rechtzeitig beliefert zu werden. Und heute? Aufwendige Ausschreibung, keine Angebote und sehr lange Lieferzeiten. Na ja, so ist es zur Zeit leider in vielen Bereichen.

Auch unsere Ausschreibung und die Vergabe zur Anschaffung eines Kommunalschleppers, Schere und Frontanbaugerät gestaltet sich sehr, sehr schwierig.

Zum jetzigen Zeitpunkt kann ich auch noch nicht sagen was daraus wird. Ich werde in der nächsten Ausgabe berichten.

Ein nächstes Problem sind unsere Teiche. Um zunächst einen Anfang zu machen, habe ich gedacht, eine freihändige Vergabe mit je drei Angeboten für zwei Teiche in Ravensberg zu starten, um sie schon einmal teilweise entkrauten zu lassen. Auch das gestaltet sich schwierig, denn man darf nur einen Auftrag von einer Haushaltstelle freihändig (Ausgabe von unter 5000 Euro) vergeben. Nun werden wir zum Herbst ausschreiben und das wird die Sache um einiges verteuern.

In der letzten Ausgabe haben wir ausführlich über den Katastrophenschutz berichtet. Es sind jetzt alle Leuchttürme und Wärmeinseln für den Fall X, der hoffentlich nicht eintreten wird, ausgestattet. Es gilt diese Ausrüstung für die nächsten Jahre beizubehalten, intakt und regelmäßig geprüft zu halten.

Auf den nächsten Seiten werden Sie noch einiges Aktuelles und Wissenswertes lesen können. Ich wünsche Ihnen viel Freude.

Bis bald!

Ihre Heike Chrzan-Schmidt

Und das Bundesverdienstkreuz geht an ...

Herr Hagemeyer ist wohnhaft in Moitin. Ich denke, nicht so viele Gemeinden können mit solch einer Ehrung aufwarten.



Quelle: Ostsee-Zeitung vom 25./26.3.2023

Aktuelles aus der Gemeinde

Neu Kariner Teichsingen

Weder grippale Infekte noch der Nieselregen, der pünktlich zum Heiligen Abend einsetzte, konnten die Kariner davon abhalten, sich bei einsetzender Dämmerung am kerzenbeleuchteten Dorfteich von Neu Karin zu treffen und ein paar weihnachtliche Lieder miteinander zu singen. Unterstützt wurden die zahlreichen Sänger und Sängerinnen dabei abwechselnd von einer Posaune und einem Waldhorn, gespielt von zwei Männern, die beide erst vor wenigen Jahren begonnen haben, ein / dieses Instrument zu erlernen! Schön war's. Gerne wieder!

Annika Meyer-Kunz



Endlich wieder Grünkohlessen in Moitin

Nach zwei Jahren coronabedingter Abstinenz war es nun endlich wieder mal an der Zeit für ein zünftiges Grünkohlessen in Moitin. Alt und Jung kamen am 11. Februar im Gemeindehaus in Moitin zusammen, um gemeinsam zu schlemmen und sich mal wieder über dies und das auszutauschen. Insgesamt kamen 39 Leute, womit der Gemeinderaum in Moitin schon gut gefüllt war.

Es gab verschieden zubereiteten Grünkohl, Kartoffeln, unterschiedliche Kasselerbraten, Lungwürste, Knackwürste und für diejenigen, die keinen Grünkohl mochten, gab es Sauerkraut. Allen fleißigen Köchinnen und Köchen sei an dieser Stelle dafür herzlich gedankt. Schön, dass es offensichtlich allen geschmeckt hat. Für die Getränke sorgte jeder selbst.

Nach dem Essen nutzen alle noch die Gelegenheit für rege Gespräche über Arbeit, Politik, Wirtschaft und über Ereignisse in den eigenen Familien. Leider ist die Akustik im Gemeindehaus in Moitin sehr schlecht. Unterhaltungen waren deshalb schwierig und auch nur

ohne Hintergrundmusik möglich. Später konnten aber auch noch einige Musikwünsche erfüllt werden, zu denen auch noch getanzt wurde.

Es war eine gelungene Veranstaltung, an der wir auch in den nächsten Jahren festhalten wollen, wenn nichts dazwischenkommt.

Deshalb auch ein Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer fürs Einkaufen, Einräumen, Aufräumen, Putzen und ...

Andreas Gundlach



Piraten machen große Beute nahe Ostseeküste: Kinderfasching in Krempin

So lange schon gab es keinen Fasching mehr weit und breit. Umso größer war die Begeisterung als Jenny Bruhn, Leiterin der „Kleinen und Großen Tanzmäuse“ den Vorschlag eines Kinderfaschings in der Gemeinde Carinerland machte. Am 03. Februar war es dann so weit. Unter dem Motto „Piraten und Meerjungfrauen“ wurde in den Gemeinderaum Krempin zum gemeinsamen Feiern geladen.

Wer sich diesen Termin nicht entgehen ließ, fand ein fröhlich wuselndes und tanzendes, volles Haus vor. Rund 150 kleine und große Faschingsfreunde genossen die Veranstaltung, davon etwa 50 Kinder mit Programmbeteiligung.

Wie zu erwarten, trugen hier die „Tanzmäuse“ ein mitreißendes, themenbezogenes Repertoire vor. Insgesamt 5 Tänze präsentierten kleine Meerjungfrauen und große Piraten und sorgten dabei für viele glückliche Gesichter im Publikum sowie jubelnden Beifall.



Tatkräftige Unterstützung kam von vielen Seiten. So schloss sich die Kita „Theo's Spatzen“ mit eigenem kreativen Piratenprogramm an. Unter gemeinschaftlichem „Fruchtzwerge Radau“ verteilte hier das frisch gekrönte Prinzenpaar zur Freude der Kinder süße Küsse – natürlich Schaumküsse. Der Einmarsch der neu gegründeten Gardetanzgruppe war ein weiterer Höhepunkt. 5 Mädels zeigten hier nach nur viermaligem Proben ihrem eindrucksvollen Tanz.



Dann wurde es plötzlich still im großen Raum, denn eine schöne Meerjungfrau trat mutig vor das Publikum. Märchenhaft präsentierte sie uns ihre Darbietung zum Playback von „Disneys Arielle die Meerjungfrau“.



Tief in die Verkleidungskiste griffen 5 Piraten, welche mit ihrem Auftritt für beste Stimmung sorgten. Mit Augenklappen, Piratentuch und zerrissenen Hemden setzten sie den Hit „Santiano“ der gleichnamigen Band in Szene. Mit viel Applaus hallte ein gemeinschaftliches Rufen nach „Zugabe“ durch den Raum und dies bei weitem nicht zum ersten Mal an diesem Nachmittag.

Melanie Tyc



Brand in Kirch Mulsow

Am Sonntag den 12. März 2023, um 15.29 Uhr heulten die Sirenen und die Funkmelder der Feuerwehrleute gingen. Mulsower Dorfstr. 47, Strohlager, Scheune brennt, so der Text auf der Alarmierung. Schnell musste es gehen. Innerhalb kürzester Zeit waren 27 unserer Kameraden vor Ort. Der Wehrleiter Martin Hentschel übernahm die Einsatzleitung. Auch die Wehren aus dem Amtsbereich kamen dazu. Ein Bild des Grauens. Das Strohlager brannte lichterloh.



Als erstes wurden die Tiere gerettet und das Brandnest auf der Zwischendecke vom Büro/Stallgebäude gelöscht. 12 Stunden waren die Feuerwehrleute im Einsatz. Durch den Einsatz der Feuerwehren wurde das Stallgebäude gerettet und die umliegenden Häuser kamen nicht zu Schaden. Das Schleppdach und die Stroh- und Heubunde brannten vollständig nieder.

Die Brandursache ist zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht geklärt. Es entstand hoher Sachschaden. Ca. 300 Stroh- und Heubunde und 200 Bunde Heu (und damit der gesamte Futterbestand der Ökoherde) verbrannten.

Im Namen von Herrn Hopp und Herrn Rudolphi (Mulsower Biolandbau GmbH) möchte ich mich bei den Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehren rechthetlich für Hilfe und Einsatzbereitschaft bedanken. Ohne ihre Hilfe wäre das Gebäude vollständig vernichtet worden!

Alle Bio-Rinder haben alles gut überstanden und sind jetzt glücklich wieder in ihrem gewohnten Auslauf.



Thomas Hopp/ Heike Chrzan Schmidt

Aufruf zum Umwelttag

Auch in diesem Jahr findet der schon traditionelle Umwelttag im Carinerland statt.

Er wird wieder von den jeweiligen Ortsbeiräten oder einzelner Ortsgruppen organisiert. Besonderes Augenmerk wird auf das Sammeln von Müll gelegt. Davon liegt leider genug herum (siehe auch Artikel „Zeitungen ...“ weiter unten). Einige Gruppen werden Spielgeräte für unsere Kleinen putzen. Plätze sollen abgeharkt werden, damit sie zur Mähseason vorbereitet sind. Rund um die Gemeindehäuser soll gepflanzt und alles gesäubert werden.

Haben Sie noch eine Idee was im Zuge des Umwelttages getan werden kann? Dann melden Sie sich einfach bei mir, bei den Gemeindearbeitern oder bei Ihren Ortsbeiräten.

Lassen Sie es uns gemeinsam in die Hand nehmen unser Carinerland ein kleines Stück auf den kommenden Frühling vorzubereiten.

Vielen Dank im Voraus für jegliche Unterstützung, jede Idee und für Ihre Aktivität!

Wann? Am 15.4.2023

Krempin: Treff am Gemeindehaus, 10:00 Uhr

Kamin/Moitin: Treff am Bauhof, 8:30 Uhr

Ravensberg: Treff am Gemeindehaus, 9:00 Uhr

Neu Karin: Treff am Sportplatz, 9:30 Uhr

Alt Karin: Treff am Gemeindehaus, 9:00 Uhr

Kirch Mulsow: Treff an der Feuerwehr, 10:00 Uhr

Garvensdorf: Treff am Gutshof, 10:00 Uhr

Clausdorf: Treff am Gemeindehaus 10:00 Uhr

Nach getaner Arbeit, so gegen Mittag, lädt die Gemeinde zu einem kleinen Imbiss ein. Hier treffen sich die Gruppen bitte wieder an ihrem jeweiligen Startpunkt. Nur die Kirch Mulsower, Garvensdorfer, Steinhäger und Clausdorfer treffen sich alle am Gemeindehaus in Clausdorf.

Heike Chrzan-Schmidt

Zeitungen am Wegesrand

Anfang Februar diesen Jahres fanden unsere Gemeindearbeiter einen riesigen Müllhaufen am Straßenrand in Richtung Steinhagen. Darunter waren u. a. auch der „Wismarner Anzeiger“ in zahlreicher Anzahl. Aber da gehören die Zeitungen sicher nicht hin. Wie ärgerlich! Das Ordnungsamt nahm sofort Kontakt zur Pressestelle auf, leider waren die Zeitungen alt. Weitere Infos gab es nicht. Die Recherchen verliefen also im Sande und wir sind für die Entsorgung zuständig!

Heike Chrzan-Schmidt

Ein Eremit in Alt Karin

Wir kennen sie alle, die alte verkürzelte Linde vor dem Gemeindehaus in Alt Karin. Es wurde in den vergangenen Jahren viel getan, um sie zu erhalten, doch nun sollte es soweit sein und eine Fällgenehmigung beantragt werden. Eine Dame der Naturschutzbehörde kam daraufhin, den Baum zu begutachten - und machte eine entscheidende Entdeckung: Unsere Linde ist die Wohnstätte eines Eremiten! Nein, kein menschlicher Einsiedler, der sich diesen alten Baum für ein Leben in Einsamkeit und ohne Luxus auserkoren hat, sondern ein, nach dem Bundesnaturschutzgesetz streng geschützter Käfer!

Der Eremit, *Osmoderma eremita*, auch Juchtenkäfer genannt, ist ein schwarzglänzender Käfer von rund 4 cm Größe. Als Käfer lebt er nur einige Wochen bis drei Monate. In dieser Zeit legt das Weibchen Eier, aus denen nach drei Wochen die Larven schlüpfen. Diese wiederum leben drei bis vier Jahre, eh sie sich verpuppen und zur nächsten Käfergeneration werden. Der Eremit, Käfer und Larven parallel, bleibt sein Leben lang in derselben Baumhöhle. Er braucht für seinen gesamten Lebenszyklus sehr alte Bäume, bevorzugt einzeln stehende Laubbäume mit dickem Stamm. Dabei müssen die Bäume bereits einen gewissen Alterungsprozess durchlaufen haben, um große feuchte Höhlen entstehen zu lassen, die genug Mulm enthalten, um das Klima immer feucht-warm zu halten. Solch uralte Bäume gibt es heutzutage aber, v.a. aus Verkehrssicherungsgründen, kaum noch, weshalb der Eremit in seiner Existenz bedroht ist und in die Liste der Anhang II und IV-Arten der FFH-Richtlinie aufgenommen wurde.

Was aber bedeutet das jetzt für unsere Linde?

Nun, da gibt es nur zwei Alternativen: entweder den Baum stehen lassen oder umsiedeln. Letzteres würde unter der strengen Aufsicht der Behörde geschehen, die Linde müsste dazu senkrecht (!) transportiert werden ohne den Käfer dabei rauszuschütteln - sie bräuchte quasi Beine, um an ihren neuen Bestimmungsort schleichen zu können - sie müsste an einen sonnigen Ort umziehen und mit einem Gerüst gestützt werden... Da dies nicht durchführbar ist, bleibt die Linde nun vorerst weiter an ihrem Platze stehen, kriegt wenn nötig einen Entlastungsschnitt und wird mit Gurten so gut es geht gesichert. Beklettert werden darf dieser Baum nun aber nicht mehr, zum einen aus Sicherheitsgründen, zum anderen, weil er jetzt ein „Schutzgebiet“ ist!

Annika Meyer-Kunz



Unsere Gemeindearbeiter beim Baumschnitt an der Straße Krempin-Zarfzow . Es sieht schon nach einer schönen Allee aus.

Heike Chrzan-Schmidt



20 Jahre Chorjubiläum

Im Januar feierte der Volksliederchor Kamin-Moitin sein 20jähriges Bestehen im Hotel Störtebecker in Neubukow, mit geladenen Gästen, einem festlichen Essen, Erinnerungsreden und viel Musik. Auch ein Gruppenfoto wurde nicht vergessen.



Drei Chorleiter haben uns in diesen 20 Jahren das Singen beigebracht. Zu vielen unterschiedlichen Anlässen haben wir die Zuhörer mit unseren Liedern erfreut, z. B. bei Gemeindefesten, zu Weihnachtsfeiern, Geburtstagen und Singen auf dem Denkmalhof Retschow.

Wir wünschen uns noch viele gemeinsame Chorjahre und danken Frau B. Stern für ihren unermüdlichen Einsatz, und dass sie uns noch weiterhin so schöne Auftritte ermöglicht.

Maka

Chormusical über Martin Luther King in Rostock "Ein Traum verändert die Welt"

Am 18. März wurde das Chormusical über das Leben des Bürgerrechtlers Martin Luther King in der Stadthalle Rostock aufgeführt. Monika Strichow und Margret Kaschewski vom Chor Kamin-Moitin durften gemeinsam mit dem Sternenchor aus Kröpelin unter der Leitung von Barbara und Regina Stern diesen Musicalauftritt mitgestalten. Ein halbes Jahr wurde wöchentlich in Kröpelin geprobt und zwei Mal in Rostock mit ca. 600 Chorsänger:innen zur Regional- und Hauptprobe geladen.

Zu dem großen Ereignis waren 1200 Chorsänger:innen und aus allen Teilen MV angereist. Alle waren sehr aufgeregt, denn keiner hatte bisher bei so einem riesigen Chorauftritt mitgesungen. In komplett schwarzer Kleidung hatten die Chorsänger:innen, nach Stimmen aufgeteilt, auf den Rängen ihre Plätze erhalten. Alle waren mit LED-Armbändern ausgestattet. Um 14.00 Uhr gab es gemeinsam mit den Musicialdarstellern und einer Bigband eine Generalprobe. Als sich der Saal um 18.00 Uhr bis auf den letzten Platz füllte, stieg auch Anspannung der Chorsänger:innen..

Doch alles klappte prima und tosender Applaus war der Lohn für die Arbeit. Für alle Mitwirkenden und Zuschauer:innen ein einmaliges, wundervolles Erlebnis.

MaKa



Einladung zur Infoveranstaltung: Kinaesthetics für Pflegende Angehörige

Am 19.04.2023 15:30- 18:30 Uhr

Im Gemeindehaus Alt Karin

Was ist Kinaesthetics?

Das zentrale Thema von Kinaesthetics ist die Auseinandersetzung mit der eigenen Bewegung. Dabei haben alltägliche unbewusste Bewegungsmuster einen erheblichen Einfluss auf unsere Gesundheit und unsere Lebensgestaltung. Kinaesthetics hilft Ihnen, sensibler für Ihre eigene Bewegung zu werden und dadurch Ihre eigene Gesundheit zu entwickeln.

Wenn Ihnen nicht bewusst ist, was der Körper beim Aufstehen vom Stuhl macht, werden Sie einen anderen Menschen nicht angepasst bei dieser Bewegung unterstützen können. Meistens wird dann gehoben, was für beide Seiten anstrengend und für den Rücken schlimm ist.

Als pflegender Angehöriger bewältigen Sie täglich große Herausforderungen.

Kinaesthetics bietet ein handlungsorientiertes Lernangebot für den Alltag.

Sie lernen fein und genau auf Ihre Bewegung zu achten und diese für sich passend einzusetzen. Wenn es für Sie „leichter geht“ ist es auch für den Menschen, den Sie unterstützen nicht mehr so anstrengend.

Sie lernen Ihre Bewegung so zu nutzen, dass der pflegebedürftige Angehörige seinen eigenen Fähigkeiten nutzen und entwickeln kann und das ermöglicht eine größere Selbstständigkeit.

Der Blick auf die vorhandenen Fähigkeiten verbessert die Lebensqualität aller Beteiligten.

In dieser Infoveranstaltung stelle ich kurz das Lernangebot für Pflegende Angehörige vor, theoretisch und auch mit praktischen Übungen. Sie dürfen also mitmachen.

Es dürfen alle Interessierten kommen, auch wenn Sie niemanden pflegen.

Die Veranstaltung ist kostenfrei eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Hier kann die Energiepauschale eingefügt werden, falls diese nicht allgemein bekannt ist.

Ines Pillat- May
Kinaesthetics- Trainerin

Die Störche feiern Jubiläum!

„Man sollte die Feste feiern wie sie fallen.“ Diesen alten Grundsatz wollte auch der MSV beherzigen. Doch leider machte Corona uns einen Strich durch die Rechnung und somit konnte in 2021 aber auch in 2022 das 60-jährige Jubiläum nicht gefeiert werden. Aber jetzt wird alles nachgeholt!

Der Mulsower SV 61 e.V., gegründet 1961 und hervorgegangen aus dem ehemaligen „Traktor Ravensberg“, lädt am

**10. Juni 2023 ab 18:00 Uhr ,
Fußballplatz Kirch Mulsow**

alle Mitglieder, Fans, Freunde, Sympathisanten und anderweitig am MSV Interessierte zum Sportlerball ein. Bei Livemusik mit der Band „Comeback“ von der Insel Poel und viel Tamtam soll der 60igste „Storchengeburtstag“ nun gebührend gefeiert werden. Für den entsprechenden Rahmen und alles was noch zu einer Feier dazu gehört wird selbstverständlich gesorgt sein.

Am Vormittag findet in der Zeit von 10:00 – 14:00 Uhr ein F-Junioren-Turnier mit 8 Mannschaften statt. Auch hier ist für Spiel, Spaß und Stimmung gesorgt

Wir freuen uns auf einen hoffentlich unvergesslichen Abend mit Musik, Tanz und jeder Menge guter Laune.



Mulsower SV 61 e.V.



Das XXII. Garvensdorfer Filmfest „NORDLICHT & SCHATTEN“ vom 4. bis 6.11.2022 im Rückspiegel

In der Zeit der grauen und kurzen Tage zieht seit über 20 Jahren das Garvensdorfer Filmfest immer am ersten Novemberwochenende Schaulustige aus nah und fern an, um gemeinsam am knisternden Ofen zu hocken, Kino zu gucken und hinterher zu klönen. Vom 4. bis 6. November 2022 wurden unter dem Motto „NORDLICHT & SCHATTEN“ isländisch-norwegisch-schwedisch-finnische Dramen ausgeleuchtet. Neben skurrilen und grellen Geschichten waren auch die stillen und schattigen Seiten in Polarkreisnähe spürbar.



Von Freitag Abend bis Sonntag Nachmittag liefen „Sture Böcker“ (ein isländisches Drama um zwei Brüder, die Schafzüchter und verfeindet sind), der schwedische Kinderfilmklassiker „Ronja Räubertochter“ nach Astrid Lindgren (in 16mm-Filmprojektion), „Virgin Mountain“ (ein vierzigjähriger isländischer Hüner, wohnt noch bei Mutter und lernt erstmals eine Frau kennen), „Sons of Norway“ (eine Hippiekomödie mit Punk), „Heavy Trip“ (eine finnische Dorf-Heavy-Metal-Band treibt es bis zum größten norwegischen Metalfestival und löst dabei Grenzkonflikte u.a. aus).

Zur Abwechslung gab es zwischendurch musikalische Live-Programme. Das Kieler Duo „Schmarowotsnik“, die auch professionell norwegisch und jiddisch übersetzen, haben extra für unseren Samstagabend ein Programm „Jüdische Wikinger“ zusammengestellt. In Liedern und Geschichten erfuhren wir vom jüdischen Reiseschriftsteller Mark Razumny, der sich vor 100 Jahren ins norwegische „Land der tausend Gestalten“ begab.



Zur Sonntagsmatinee durften noch einmal unsere TK35-Projektoren glühen und 35mm-Filmrollen von 1989 durchsurren. Aki Kaurismäkis „Leningrad Cowboys go America“ kommen als eine Art finnische Bluesbrothers daher, mit sowjetischen Management und finnischem Humor. Netterweise bekamen wir die Aufführungsrechte aus Finnland sogar kostenfrei. Am Sonntagmittag nahm uns der Rostocker Gitarrist Tommy Thomann mit auf eine musikalische Weltreise und mit einem filmischen Kammerspiel des Kaurismäki-Bruders Mika klang das Filmfest aus.



Etwa 150 verkaufte Eintrittskarten zeigten, dass das Interesse an öffentlichen Kulturveranstaltungen wieder zurückgekehrt ist. Das jährliche Filmfest wird ermöglicht durch die Mithilfe vieler Mitglieder des Vereins Gutshaus Garvensdorf. Die stabil niedrigen Eintrittspreise (4-6 € pro Film, 9 € für Live-Musik) werden durch den uns 2022 wieder zuerkannten Kinokulturpreis MV als auch durch eine Vereinsspende der Gemeinde ermöglicht – für diese Unterstützung sagen wir als Vereinsvorstand herzlichen Dank!

Für uns vom Vorbereitungsteam, namentlich Heike Förster und Holger Meyer, die mit ihrer Reise- und Filmerfahrung wesentliche Ideen einbrachten, war das Filmfest wieder eine Freude und der Ort, neue Ideen für 2023 zu sammeln.

Darunter war der Plan, ein Frühjahrsfilmfest mit dem Schwerpunkt Dokumentarfilm aufzulegen – dieses findet nun erstmals vom 12.-14. Mai 2023 zusammen mit dem Rostocker Regisseur Jörg Herrmann und seinen Filmen statt (s. Rubrik „Terminliches“ bzw. www.guteshaus.de). Und neben dem monatlichen Freitagsskino wird es auch am ersten Novemberwochenende ein weiteres Filmfest geben. Neu ist, dass seit diesem Jahr synchron zum Freitagsskino auch im Garvensdorfer Gemeindebackhaus Brot und Kuchen gebacken wird.

Über die neuen Schaukästen wird unser „GutesHausKino“ Garvensdorf vielleicht auch in der Gemeinde noch mehr publik – schauen Sie gern rein!

Holger Stein

Fotos (1-2): H. Stein, Foto 5: Pandora Film

Geschichtliches

Der Lebenslauf des Henning von Platen (Fortsetzung, Teil 2)

Henning von Platen hat für den Zeitraum Mai bis Oktober 1945 sehr detailliert Tagebuch geführt. Die Ereignisse bis zum 4. Mai 1945 sind dem ersten Teil, erschienen im vorangegangenen Cariner Landboten 2022/1, zu entnehmen. Wir setzen mit dem Ereignissen am 4. Mai fort. Zur Erinnerung: Am 3. Mai waren die russischen Truppen auch in Garvensdorf eingetroffen.



Abb 1: Henning von Platen 1899 in Bromberg

Aus dem Tagebuch:

4. Mai Um etwa 10 Uhr kam Rickmann und meinte, nun müßten wir das Haus verlassen. Wir warteten auf Christa-Marie, die sich vorher versteckt gehalten hatte. Nun zogen die Neuheidener, Detta mit Kindern einstweilen in das Gartenbruch. Hedwig und ich folgten mit wenig Gepäck, da wir mit einer sehr baldigen Rückkehr rechneten. Schließlich zog alles über die Koppeln in die Fichten bei der Wiese „Adebars Hörn“ (Madzows Scheide). Hier fanden sich folgende Familien zusammen: Die Neuheidener mit 5 Kindern und Frl. Fischer, Detta mit 3 Kindern und Mutter, Peckelhoffs mit 2 Kindern, Hildegard, Elfriede Platen, Christa-Marie und wir beide, summa 22 Personen.

Als wir in der Schonung lagen, besuchte uns der Bauer Nims aus Nantrow, der noch Rudi Röhrich bei sich hatte, der sich uns noch verschiedentlich sehr nützlich machen sollte.

Am Nachmittag kam dann ein Reiter, der sicher vorbeigeritten wäre, aber da machte Bogislav Lärm,

sodaß der Reiter aufmerksam wurde. Er kam heran, fragte, was wir machten und sagte, wir sollten nach Hause gehen. Das ist aber nicht so einfach, Rudi war gestern Abend in Garvensdorf, hatte dort aber Russen getroffen, sodaß wir nicht zurück konnten, da angeblich Peckelhoff und ich gesucht würden. Dann aber wurde uns mitgeteilt, daß das ganze Haus geräumt werden sollte, da man es sprengen wollte.

Wir beschlossen nun unseren Lagerplatz aufzugeben. Rudi hatte für die Neuheidener und Detta [mit Anhang] zwei Zimmer in der Schmiede zu Neu-Nantrow bereitgestellt, so trennten wir uns dann und zogen bei warmem Sonnenschein nach der Madzower Schonung, die aber keinen Platz bot, sodaß wir weiter bis in die Eichen zogen. Auch weder im Bruch vor den Eichen noch in diesen selbst konnte man etwas Deckung finden, so mußte es eben gehen, denn abends wollten wir entweder zu Frau Kofahl nach Teschow oder nach Caminshof. Eine Erkundung, ob wir im Caminshof Unterkunft finden konnten, schlug in sofern fehl, als Holzstöße vor dem Hause Autos vortäuschten. So mußten wir die zweite Nacht draußen verbringen. Wir lagerten in den Fichten beim Abraum.

Am kommenden Morgen, es war Sonntag geworden, [...] zogen wir nach Caminshof in die große Scheune. Frau Camin begrüßte uns überaus herzlich und nahm uns sehr freundlich auf. Warmer Kaffee und Brot frischten uns nach der kalten Nacht auf, dann suchte man im Stroh ein Lager. Gegen Abend kamen noch Baumanns mit einem Treckwagen zu 4 Personen und fünf Leuten aus Farpen. So waren wir 13 Flüchtlinge.



Abb 2: Gutshaus von der Gartenseite 1940

In der Woche nach dem 7. Mai trieben die Russen vor allem die Schafe fort, denen dann die Kühe folgten d. h. jeder Deputatist erhielt nun eine Kuh und der Schweizer sogar zwei.

Aus dem Tagebuch Henning von Platens

Für die Flüchtlinge wurden dann nach und nach Kühe besorgt, sodaß sich eine Zahl von 12 Stück zusammenfand. Auch das Jungvieh wurde abgetrieben, aber später fanden sich 10 Stärken an. Eine Zeit lang waren die Koppeln überreichlich mit bis zu 130 Kühen betrieben. Die Frauen, die erst in Buckow, dann in Moitin hatten melken müssen, mußten dies nun in Garvensdorf tun, von wo die Milch zwei mal täglich zur Kirch-Neubukower Molkerei geliefert werden mußte. Nachdem die Russen, Ukrainer und Polen die Pferde fortgenommen hatten, blieben dem Hof schließlich nur noch die 2 Milchwagenpferde. Der Pferdebestand erhöhte sich später bis Ende Mai auf acht Stück.

7. Mai Am 7. Mai wurde die bedingungslose Unterwerfung Deutschlands bekannt gegeben. Damit sollte eigentlich Frieden sein, aber die herumvagabundierenden Russen plünderten und raubten, was sie erreichen konnten. Meist forderten sie Schnaps und hielten einem dabei die Pistole vor den Leib. Sofern die Leute nicht schon betrunken ankamen, ging es oft noch gnädig ab. In erster Linie wurden die Uhren und Ringe gefordert.

In Caminshof hatten wir uns nun einigermaßen eingerichtet, jedenfalls war man froh, ein Dach über dem Kopf zu haben und die Verpflegung, die uns Frau Camin bot, war außerordentlich gut, reichlich und schmackhaft.

9. Mai Am 9. Mai sprachen wir dann mit Peters, Wegener, Hauptmann und Kloss, die Leute hatten sich Brot aus Alt-Nantrow geholt. In der Folge besuchten uns dann des öfteren Leute aus dem Dorf und brachten uns Lebensmittel, bestehend aus Brot, Butter, Wurst, Speck und Fleisch. Es sei hier allen besonders gedankt, die für uns sorgten.

12. Mai Heute beobachteten wir viele Flugzeuge (etwa 47) die nach Osten fliegen. Man spricht davon, daß russische Gefangene abtransportiert werden.

14. Mai Man sagt, daß ganz Ostelbien russisch bliebe, so werden die Russen noch über Wismar, das von den Engländern besetzt ist, hinausgehen müssen. Wir werden es noch erleben.

16. Mai Peckelhoff mußte nach Garvensdorf und dann zum Kommandanten nach Mulsow, um sich wieder in Garvensdorf ein setzen zu lassen. Die Russen haben auf den meisten Gütern oder Dörfern sogenannte Kommandanten, die aber keineswegs ein Charge zu bekleiden brauchen, sondern gemeine Soldaten sein können, eingesetzt.

17. Mai Nach der Unterredung mit dem Kommandanten in Mulsow beginnt Herr Peckelhoff seine Tätigkeit in Garvensdorf wieder und zieht mit Frau und Kindern in

seine Wohnung, die auch recht geplündert ist, allerdings blieben die Möbel erhalten. [...] Die Überfälle der Russen, die es meist auf junge Frauen abgesehen hatten, führten dazu, daß sich soweit möglich die jungen Mädchen versteckten, was aber immer erneut zur Durchstöberung aller Räume, auch bei Nacht führte. [...]

21. Mai Pfingstmontag In Garvensdorf ist nun ein Kommandant, ein junger Mann von 21 Jahren, der nach dem Rechten sehen soll. Zu seiner Unterhaltung hat er sich aus Steinhagen ein nach Danzig gehörendes Mädchel Ursula, 17 Jahre alt mitgebracht und wohnt in meinem Schlafzimmer.

22. Mai Frau Scharf besucht uns und bringt allerhand Lebensmittel mit. Spaziergang bis zum Madzower Berg. In Caminshof räuberte man den Raubboden aus.

25. Mai Heute sandte Erna Buuck Brot und Butter durch Gustav Grosse. Aus der Schmiede holten Christa-Marie und ich einige Wäschestücke.

26. Mai Heute besuchten uns Emma Steinmüller geb. Schulz und Frau Kofahl aus Teschow. Sie brachten uns Brot, Butter, Fleisch und Frau Kofahl brachte sogar 4 Tauben, die uns am Sonntag herrlich munden sollten.

28. Mai [...] bat Rudi mit mir nach den Papieren in der Madzower Schonung zu suchen. Wir fanden die Papiere, leidlich erhalten vor. Im übrigen herrschte heute Ruhe.

31. Mai Am Vormittag gingen wir zum Bürgermeister von Teschow, dem Maurer Paul Peters, der in der roten Zeit [Weimarer Republik] schon einmal dies Amt innegehabt hatte. Wir trafen ihn nicht zu Hause an und gingen weiter zu Frau Kofahl und zu Steinmüllers, die uns wiederum mit Eiern beschenkten.

1. Juni In Camin angekommen [nach Gefangennahme durch die Russen und längeren Zug, der eigentlich nach Pässe führen sollte], wurde ich zum ersten Male nach meinem Alter gefragt. Man war scheinbar erstaunt, als ich bemerkte, bald 69 Jahre alt zu sein. Im übrigen fragte man mich, ob ich russische Gefangene beschäftigt habe, was ich bejahte und dabei betonte, daß die Leute sehr gut gearbeitet hätten und nebst dem Stamm von 10 Leuten zu denen von den Trecks noch 8 hinzugekommen seien, am Donnerstag dem 3. Mai früh morgens sang- und klanglos, ohne Forderung von Verpflegung abgezogen seien. Man fragte dann nach der Arbeitszeit, die dieselbe, wie bei deutschen Arbeitern gewesen sei. Ich betonte noch, daß jeden Sonntag gewaschen werde, sodaß sie je weder Krankheit noch Läuse gehabt hätten. Danach war mein Verhör beendet und ich konnte nach Hause gehen. [...] Inzwischen hatte meine Frau die Sorge über mein Ergehen nicht ruhen lassen. Sie war über Kirch Mulsow und Moitin noch bis Höltingsdorf in Begleitung meiner Tochter Christa-Marie und Frau Lorenz gegangen.

Aus dem Tagebuch Henning von Platens

Bedauerlicher Weise war der Weg umsonst gewesen, denn aus Höltingsdorf waren wir bereits wieder fort und wohin wir uns gewandt hatten, war nicht genau festzustellen gewesen. Wir [...] wurden in Camin entlassen, aber die anderen von etwa 70 Mann, mußten noch nach Neubukow marschieren, und rüber nach Doberan, wo die meisten entlassen wurden. Aus Moitin blieben 5 Leute fort und aus Clausdorf auch mehrere.

2. Juni Herr und Frau Pastor Stark aus Kirch Mulsow hatten meiner Frau und mir angeboten, bei Ihnen im Pfarrhaus ein Zimmer zu beziehen. Nach den Wochen immerzu Treckwagen oder auf Stühlen in Caminshof war das eine frohe Botschaft, der wir nur zu gern Folge leisten wollten. Frau Pastor besuchte uns noch morgens in Caminshof. Christa-Marie und ich blieben noch bis nach der Kaffeezeit, dann setzten wir uns nach Kirch Mulsow in Marsch.

Eine Fortsetzung, in der Henning und Familie wieder ins Gutshaus einziehen, zumindest zeitweise, folgt!

Wiedergegeben in Auszügen nach dem Archiv der Familien von Platen, Sign. RIII-Cb57. In Auszügen auch in der Festschrift 700 Jahre Garvensdorf enthalten, die beim Autor bezogen werden kann.

Holger Meyer, Clausdorf

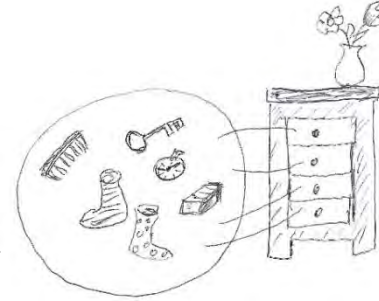
Kurzweiliges

Geschichte und Geschichten aus der Mathematik

Folge 1: Das Schubfachprinzip von Dirichlet

Gibt es zwei Menschen auf der Welt, die genau die gleiche Anzahl Haare auf dem Kopf haben? Diese Frage lässt sich mit Hilfe des Schubfachprinzips leicht klären

Das Schubfachprinzip besagt: Falls man eine bestimmte Anzahl an Schubladen hat und man mehr Gegenstände in die Schubladen legt als Schubladen vorhanden sind, dann landen in irgendeiner Schublade mindestens zwei Gegenstände.



Kein Mensch hat mehr als 200 000 Haare auf dem Kopf. Es gibt aber 8,1 Milliarden Menschen auf der Welt. Wenn man nun diese 8,1 Milliarden Menschen auf 200 00 Schubladen verteilt, dann landen mindestens zwei in einer Schublade. (Da man ja ordentlich ist, legt man alle mit einem Haar in die erste Schublade, alle mit zwei in zweite Schublade usw. Man kann sogar noch eine Schublade 200 001 aufmachen, in die man alle ohne Haare legt.)

Das Prinzip geht vermutlich auf den deutschen Mathematiker Peter Gustav Lejeune Dirichlet (1805 – 1859) zurück.

Andreas Gundlach

Traditionsunternehmen in neuen Händen

Seit 1990 zählt die Bauschlosserei Uwe Boltz zu den heimischen Firmen im Carinerland. Am Firmensitz Zum Mühlenberg 6 in Ravensberg werden nicht nur Schlosserarbeiten aller Art ausgeführt, auch Fenster, Türen, Wintergärten und andere Sonderkonstruktionen werden gefertigt und auf den Baustellen im Umland fachmännisch eingebaut.

Am 1. Januar 2023 übergab der langjährige Inhaber Uwe Boltz die Schlüssel der Bauschlosserei an Toni Matthews. Der Fahrzeugbau-Ingenieur aus Kamin übernimmt das Unternehmen als Geschäftsführer im vollen Umfang. Das Team der Bauschlosserei bleibt nahezu unverändert und wird sie auch weiterhin gerne in vertrauter Weise und in gewohntem Umfang beraten.

Sie erreichen uns unter der Telefonnummer (038297) 169020 sowie per E-Mail an info@boltz.gmbh

Wir bedanken uns für das langjährige Vertrauen und freuen uns auch in Zukunft auf Ihren Besuch.



Hunde im Dorf oder raus aus dem Zwinger

Natürlich leben viele Hunde im Carinerland. Kaum ein Hof, an dem man vorbeigeht, ohne dass sich ein Vierbeiner mit Gebell meldet. Daran sind wir hier auf dem Land auch gewöhnt. Den meisten Hunden in unseren Dörfern geht es sicher gut, auch wenn die Haltungsformen sich unterscheiden.

Manche Hunde haben ständig freien Auslauf auf dem Hof, andere sind viel im Zwinger und wieder andere dürfen auch ins Haus. Heute wird der Hund mehr und mehr als Familienmitglied angesehen. Das ist auch gut so, denn Hunde sind als Rudeltiere hochsoziale Lebewesen, die Freude, Angst, Trauer, Einsamkeit oder Langeweile empfinden. Hunde wollen bei ihrem Rudel, sprich bei ihrer „Familie“ leben. Eine soziale Isolation ist für Hunde die größte Strafe. Dennoch gehört für manche Menschen ein Hund nicht ins Haus und sie halten die Zwingerhaltung für eine artgerechte Form. Allerdings wirkt eine Zwingerhaltung einer guten Sozialisierung eher entgegen. Die Sozialisierung von Hunden ist ein wichtiger Prozess, der dazu beiträgt, dass Hunde zu geselligen und gut angepassten Haustieren heranwachsen. Sozialisierung bezieht sich auf die Entwicklung von Fähigkeiten und Verhaltensweisen, die es einem Hund ermöglichen, in der Gesellschaft von Menschen und anderen Tieren entspannt zu leben. Eine gute Sozialisierung beginnt bereits im Welpenalter und sollte ein Leben lang fortgesetzt werden, dann hilft sie Verhaltensprobleme zu vermeiden. Deshalb ist es wichtig, dass Welpen in den ersten Lebenswochen die Möglichkeit haben, mit anderen Hunden und Menschen zu interagieren. So können sie lernen, wie sie sich in verschiedenen sozialen Situationen verhalten müssen.

Die Hundeerziehung beginnt auch schon im Welpenalter. Neben den üblichen Kommandos ist es wichtig, dass ein Welpen von Anfang an lernt, was erlaubt ist und was nicht. Die Sozialisierung ist dabei eine wichtige Komponente der Hundeerziehung. In einer guten Hundeschule ist das immer ein Bestandteil des Trainings. Zwei Beispiele dazu aus der Welpenschule:

1. Mehrere Hunde werden im Platz mit etwas Abstand voneinander ohne Leine abgelegt. Frauchen oder Herrchen entfernen sich von ihren Vierbeinern und stehen und unterhalten sich einige Meter von den Hunden entfernt. Und alle Hunde bleiben am Platz liegen.

Ja, das geht!

2. Die Hundehalter bilden mit ihren Hunden eine Gasse. Ein Hundehalter geht mit seinem Hund an ein Ende der Gasse und legt den Hund dort ab. Danach geht der Halter ohne seinen Hund ans andere Ende der Gasse, dreht sich um und wartet. Nach einer Weile ruft er dann seinen Hund aus dem Platz ab. Sein Hund läuft durch die Hundegasse zu Frauchen bzw. Herrchen, ohne nach links oder rechts zu einem anderen Hund zu laufen.

Beides sind Beispiele für ein Training, das man nicht allein mit seinem Hund absolvieren kann. Eine erfolgreiche Sozialisierung kann allein nicht gelingen. Ein Training in einer Hundeschule sollte man also immer in Betracht ziehen, insbesondere bei verhaltensauffälligen Vierbeinern. In der Hundeschule habe ich viele Hundebesitzer getroffen, die deshalb auch nach der Begleithundeprüfung weiterhin zum Training kamen. Ihre Hunde konnten dann alles ohne Leine absolvieren, was die Anfänger in der Schule immer sehr beeindruckt.

Mir als Hundebesitzer ist klar geworden, dass die Sozialisierung von Hunden nicht nur dazu dient, sie zu besseren Haustieren zu machen, sondern auch dazu beitragen kann, unerwünschtes Verhalten zu vermeiden. Hunde, die nicht sozialisiert wurden, können dazu neigen, ängstlich, aggressiv oder unsicher zu sein, wenn sie mit neuen Situationen oder anderen Tieren konfrontiert werden.

Wer sich einen Hund anschafft, sollte darauf achten, dass sein Hund mit einer Vielzahl von Menschen und Tieren in Kontakt kommt. Dazu gehört auch, dass der Hund an öffentlichen Orten wie Parks, Stränden oder in der Stadt herumgeführt wird. Auf diese Weise lernt er, mit anderen Hunden und Menschen umzugehen und sich in verschiedenen Situationen sicher und selbstbewusst zu verhalten.



Erwischt beim Nüsse Klauen. (Sally 13 Jahre)

Aktuelles aus der Kirchengemeinde

Wechsel in Alt Karin

Gute Nachrichten aus Kröpelin auch für Alt Karin: im Juli nimmt Pastor Michael Reis den Dienst in Kröpelin und Alt Karin auf.

Im Augenblick bin ich als Pastor der Gemeinde Bukow = Alt und Neubukow + Kirch Mulsow vertretungsweise auch für Alt Karin zuständig.

In der wunderschönen kleinen Kirche in Alt Karin findet an jedem 2. Sonntag im Monat um 10 Uhr der Gottesdienst statt – in Kröpelin ist dann kein Gottesdienst.

10. April (Ostermontag), 10 Uhr

14. Mai, 10 Uhr

11. Juni, 10 Uhr

Am 17. Juni haben wir das erfreuliche Ereignis einer Trauung in der Kirche!

Ostern: Eiersuchen

In Kirch Mulsow am Ostermontag, 10. April, um 11.15 Uhr. Es beginnt mit einer Osterandacht in der Kirche. Anschließend kann man ein Osternest suchen, ein Ei färben und ein aktives Osterrätsel lösen. Angekündigt ist ein leckeres Osterlamm, Kaffee gibt es auch. – Jedermann ist eingeladen, Kinder und Senioren, Nachbarn, alle, die Ostern mögen, aber auch alle Heiden.

Ostern – noch aktuell?

Warum feiern wir eigentlich den Sonntag als besonderen Tag? - Genau deswegen, weil es Ostern gibt.

Der alte Feiertag der Juden ist bis heute der Sabbat, unser Samstag. Das Wort „Samstag“ kommt über griechisch „sabbaton“ von „Sabbat“. Er war der 7. Tag, von dem es in der Bibel heißt: Der soll der Ruhetag sein.

Aber Ostern hat alles geändert.

Weil Jesu Christus am Ostersonntag ein neues Licht und eine neue Hoffnung in die Welt gebracht hat, deswegen feiern wir den Sonntag.

Diese Hoffnung ist heute noch lebendig, für alle, die sich nicht mit den Verhältnissen dieser Welt, mit dem Tod, mit der Sinnlosigkeit abfinden wollen. – Das Osterfest und jeder Sonntag ist eine Chance, daran zu denken.



Himmelfahrt in Kirch Mulsow

Der Bläserchor Neubukow wird am 18. Mai um 11 Uhr spielen, im Freiluft-Gottesdienst beim Pfarrhaus Kirch Mulsow. Nach dem Gottesdienst gibt es sicher noch einen kleinen Kaffee. – Jeder ist willkommen, mal vorbeizuschauen, auch als Zaungast.

Seniorentreff in Kirch Mulsow

Am letzten Montag im Monat ab 14.30 im Pfarrhaus: 27. März, 24. April, 22. Mai und 26. Juni.

Herzlich Willkommen an alle! Eine Anmeldung ist nicht nötig, aber natürlich nett. Rufen Sie gerne an, auch bei Nachfragen:

038297 -343934: Gerlind Reschke

„Die Büffel“ in Kirch Mulsow!

Die meisten Pfadfinder-Kinder haben im Zelt vor dem Pfarrhaus übernachtet – mit Feuer im Zelt, weil es doch ein wenig frisch war. Am 18. März haben sie dann Aufräumtag der Kirchengemeinde geholfen und bekamen dafür das Essen vor und nach der Übernachtung spendiert. An der Arbeitstechnik der Kinder kann man noch feilen, aber der Wille war da.



Alles Gute und viel Segen,

Ihr Pastor Johannes Pörksen
038294 – 16465

Terminliches

Infos vom Kulturausschuss

Folgenden Termine wurden durch die jeweiligen Ortsteilvertreter angezeigt,

08.04.2023 Osterfeuer Krempin

**08.04.2023 Druck und Bastelwerkstatt, 15-18 Uhr
Garvensdorf GutesHaus**

30.04.2023 Maifeuer Alt Karin

30.04.2023 Tanz in den Mai Ravensberg

12.05.-14.05.2023 Dokumentarfilmfest Garvensdorf

18.05.2023 Herrentagsgrillen Backofen Garvensdorf

21.05.2023 Bauernmarkt Alt Karin

27.05.2023 Sensen und Dangelkurs 9.00 bis 16.00 Uhr,
Garvensdorf GutesHaus

28./29.5.2023 Kunst offen

07.06.2023 Seniorenausflug

10.06.2023 60 Jahre Mulsower SV Kirch Mulsow

**24.06.2023 Amtsausscheid der Feuerwehren in
Ravensberg, Beginn 9.00 Uhr**

24.06.2023 Sommerfest Krempin ab 17.00 Uhr

08.07.2023 Kinder-/Sport- u. Sommerfest Ravensberg

23.07.2023 Benefizkonzert Alt Karin

05.08.2023 kleines Sommerfest Alt Karin

10.09.2023 Herbstmarkt Alt Karin

08.10.2023 großes Erntefest Alt Karin

03. – 05.11.2023 Filmfest Garvensdorf

02.12.2023 Nikolaus Moitin/Kamin

03.12.2023 Adventsmarkt Alt Karin

Ausführliche Informationen entnehmen Sie bitten aus den Schaukästen in den Orten. Die o.g. Termine können sich evtl. noch verändern.

Dafür bitten wir dann um ihr Verständnis.

Wir freuen uns auf Sie.

Heike Dassow und Heike Chrzan-Schmidt

Heike und Claudia bieten am Nachmittag eine österliche Mal- und Druckwerkstatt für Kinder an. Verschiedene Techniken/Materialien werden erprobt, gern können hartgekochte Eier mitgebracht werden. Ohne Kursgebühr (Schürze bitte mitbringen), Anmeldung erbeten über verein@guteshaus.de

Jörg Herrmann und seine Filme: (1) Ernst Heinkel - Der Traum vom Fliegen und der Absturz in die Realität. Aufstieg und Fall des Rostocker Flugzeug-bauers Ernst Heinkel (2) Ungehorsam als Tugend. Das Wehrmachtsgefängnis Anklam und die Militär-justiz im 3. Reich (3) Die Herren des Rechts. Schwerin Demmlerplatz (ehemals Königsbreite, A. Hitler Platz; Gefangene, Recht und Unrecht an einem Ort im Verlauf fünf historischer Epochen) (4) Zwischen Liebe und Zorn. Harald Hauswald, Fotograf (Portrait des DDR-Undergroundfotografen in Ostberlin) (5) War-Requiem in Peenemünde. Totenmesse an der Wiege der Rakete. Genaues Programm, siehe <https://guteshaus.de/kult-uhr/2023/>

Das Material (Sensenblatt, Sensenbaum, Wetzstein und Behälter) wird gestellt. Während des Kurses bitte bequeme, wetterangepasste Kleidung und rutschfeste Schuhe tragen. Bitte geben Sie Ihre Größe bei der Anmeldung an, damit ein Sensenbaum passender Länge für Sie bereit steht. Die erforderlichen Geräte und Werkzeuge sowie Sensenblätter werden gestellt. Gern kann die eigene Sense mitgebracht werden. Weitere Infos, Preise, Anmeldung hier: <https://guteshaus.de/kult-uhr/2023/>

Nächste Termine Gemeindebackhaus Garvensdorf

Es wird wieder regelmäßig im Gemeindebackhaus Garvensdorf gebacken, meist in Verbindung mit Veranstaltungen im Gutshaus u.a. am 21. April, 12. Mai 2023. Genaueres findet man hier <http://gemeindebackhaus.de/>.

Termine Freiblick e.V. aus Steinhagen

Von Johanna Wetzel

08.4. - Osterfeuer ab 16 Uhr

21.5. - Offenes Gelände 12-15 Uhr

27.5.-28.5. - Kunst Offen

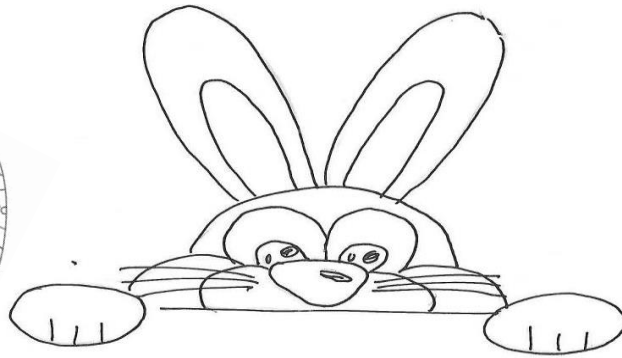
25.6. - Offenes Gelände 12-15 Uhr

23.7. - Offenes Gelände 12-15 Uhr

27.8. - Offenes Gelände 12-15 Uhr

24.9. - Offenes Gelände 12-15 Uhr

Kinder-Osterseite



Osterhase dort im Grase,
Wackelschwänzchen, Schnupperr Nase,
mit den langen braunen Ohren
hast ein Osterei verloren!
Dort zwischen Blumen seh' ich's liegen
Osterhäschen, kann ich's kriegen???

Finde die **6 Fehler** im unteren Bild

Welcher Hase hoppelt zu welchem Ei?

